

Bettlerdamen gefeiert

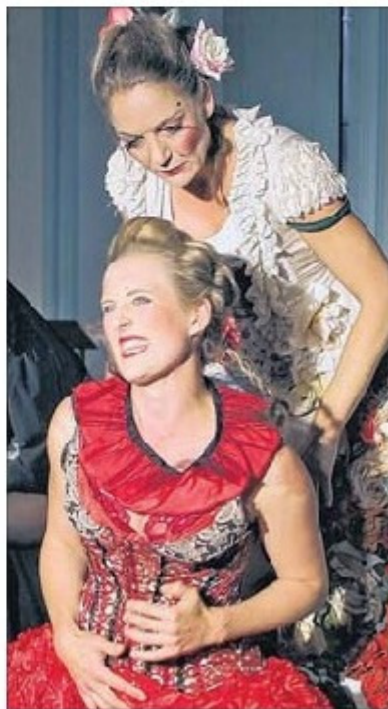
Fazit der Opernale fällt sehr positiv aus.

Griebenow – Die diesjährige Opernale-Saison war positiv. An zehn verschiedenen Spielorten – von Griebenow bis Ribnitz-Damgarten“ war das Stück „Die Bettler-Damen“ gezeigt worden. „Das war schon eine große Herausforderung“, betont Hans-Henning Bär, Vorsitzender des Opernale e.V. Immer wieder musste sich das Team mit seinem Konzept, Oper publikumswirksam zu präsentieren, auf neue Spielstätten einstellen. Mit den beteiligten Vereinen gab es eine gute Zusammenarbeit, schätzt Hans-Henning Bär ein. „Hervorzuheben ist Franzburg, weil wir dort eine Doppelveranstaltung hatten.“

„Die Bettler-Damen“ entführten ihr Publikum ins London der 1720er-Jahre. Die Geschichte geht auf die Urbilder der „Dreigroschenoper“ zurück. Im Mittelpunkt der Aufführung stand das Darstellerinnen-Quartett Barbara Ehwald, Amélie Saadia, Lea Fink und Katja Klemt. Nachdem 2011 die Opernale mit dem Stück „Der Schauspieldirektor“ komplett in Griebenow stattfand, war 2012 ein anderes Konzept umgesetzt worden – mit elf Vorstellungen an zehn Spielorten. „Das Stück war dafür sehr gut geeignet“, findet Hans-Henning Bär. Beim Publikum kam der kleine Rahmen gut an. Die Unmittelbarkeit der Inszenierung, die teilweise interaktiven Charakter bekam, passte gut zu den Spielstätten. Bei der Nacht des offenen Denkmals in Wolgast gab es im dortigen Rathaus gleich drei Vorstellungen hintereinander. Knapp 1000 Besucher haben die „Bettler-Damen“ bei ihrem Streifzug durch Vorpommern erlebt. „Das ist eine Auslastung von 95 Prozent und dabei war dieses Wander-Format eigentlich eine Notvariante, da in diesem Jahr für eine große Inszenierung nicht genügend Fördergelder akquiriert

werden konnten“, so der Vereinsvorsitzende. Auch Henriette Sehmsdorf, Künstlerische Leiterin des Vereins und Regisseurin, die das Konzept für diesen Abend entwickelte, ist froh: „Wir haben vom Künstlerhaus in Heinrichsruh bis zur Nonnen-Empore im Kloster Ribnitz an zehn äußerst verschiedenen Aufführungsorten gespielt, die wenigsten davon sind als solche etabliert, deshalb war jede Vorstellung eine eigene Premiere.“ Barbara Ehwald (Sopran), Amélie Saadia (Mezzo), Katja Klemt (Schauspiel) und Lea Fink (Klavier), haben diese Herausforderung mit viel Spontanität gemeistert. Lea Fink lobte die Nähe zum Publikum: „Wir haben Menschen erreicht, die sonst nicht oder selten ins Theater gehen.“

Peter Schlag



Dynamisch: Zwei der Bettlerdamen in Aktion. Foto: Vincent Leifer